

Norwegen - Biopioniere in grandiosen Landschaften

Holger Mittelstraß

Norwegen wurde eher zufällig im Herbst 2013 von den Studierenden ausgewählt. Ausschlaggebend waren sicherlich die langjährige Erfahrung und Kontakte von Maria Ballhaus, die dem studentischen Orga-Team den Anfangsstart sehr erleichterte. Dennoch gab es andere Hürden und Schwierigkeiten zu meistern. Finanziell entpuppte sich Norwegen aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten als genauso teuer wie unsere letzte Exkursionsreise nach Israel.

Das Wetter war uns hold: acht Tage schien die Sonne 20 Stunden pro Tag, auch Mitternachts wurde es nicht dunkel. So wurde oft noch bis spät in die Nacht die Tageserlebnisse verarbeitet und gefeiert. Der eine und die andere kamen nicht nur deswegen mit einem ordentlichen Schlafdefizit nach Hause.

Unsere erste Station auf dem Weg war Trenthorst, das Witzenhausen fachlich und durch persönliche Verbindungen sehr verbunden ist. Beeindruckend, was Gerold Rahmann und seine Mitarbeiter/innen dort innerhalb von 15 Jahren aufgebaut haben, und wie sie mit Systemvergleichen (alte versus Hochleistungsrassen bei Milchvieh, viehlose Bewirtschaftung versus mit Vieh, Freiland- versus Stallhal-

tung bei Sauen) und Bearbeitung von noch ungelösten Fragen der Ökologischen Landwirtschaft (Parasitenkontrolle bei Ziegen und Schafen, muttergebundene Kälberaufzucht) sehr passend in das konservative Bauernland Schleswig-Holstein und die klas-

das endlose Wasser aus, Möwen kreischten. Bei untergehender Sonne und aufgehendem Vollmond brachte uns die Fähre über das Wasser zu unserem Reiseziel - Norwegen - und wir verbrachten dort die Restnacht schlafend im Freien direkt an einem See.



Exkursionsgruppe am Wildwasserbach

Aufnahme: Privat

sischen Bundesforschungsanstalten hineinwirken. Ziel ist es, nicht nur die optimalste Lösung zu finden, sondern für die Masse von Betrieben umsetzbare Maßnahmen zu erarbeiten, die die gravierendsten Mängel beseitigen. Nach einem leckeren Ökomeñü in der Betriebskantine ging es weiter nach Hirtshals am nördlichen Ende von Dänemark und vor uns breitete sich

Die ersten Tage verbrachten wir um und nördlich von Oslo - eine leicht hügelige, intensiv bewirtschaftete Gegend mit malerischen Seen. Die Betriebe liegen meist in Einzellage oder gruppieren sich in kleinen Weilern. Auf den Höfen treffen wir eindrucksvolle Betriebsleiterpersönlichkeiten. Da ist z.B. Tore Wirgenes, ein junger stämmiger Bauer, dessen Land

